

Maßnahmendiskussion - Szenarienkonferenz: Ländlicher Raum in NÖ 2030

20.11.2009

	Maßnahmen	Wer	ZE	K
1. Landbewirtschaftung	Marketing, Markenproduktion, Bewusstseinsbildung bei Bevölkerung und regionalen Konsumenten	Regionalmanagement und andere; AMA; Fachschulen; Kammern, Erwachsenenbildung, NGOs; regionale Medien	H	
	Unterstützung einer multifunktionalen Landwirtschaft; Bewertung der nicht-produktionsbedingten Leistungen, z.B: Tourismus; Einbindung der Nutzenträger	lokale Wirtschaft bis zur Politik	H	
	Holzmobilisierung aus Ungunstlagen und Kleinbetrieben	Waldwirtschaftsgemeinschaften; AMS; Waldverband, Schulen; LWKs; LF4	H	
	Mix von Nahrungsmitteln und Energiepflanzen			
	Bildung (Lehrpläne abstimmen); Lehrer sensibilisieren	AMA, Landesschulrat, pädagogische Hochschulen	H	
	Zusätzliche Einkommen - betreutes Wohnen am Bauernhof - Rahmenbedingungen schaffen	Raumordnung	H	
2. Standort & Wirtschaft	Infrastruktur			
	Straßen optimieren			
	Schiene erhalten + verbessern			
	Telekommunikation verbessern (z.B. Glasfaservernetzung)			
	2. NÖ Breitbandoffensive (€ 10 Mio.) für unterversorgte ländliche Räume	ELER 07-13 (RU7; ecoplus)	H	M
	Investitionen und begleitende Maßnahmen insbesondere Forschung, neue Dienstleistungen (im ersten Schritt konzentrieren und dann in die Fläche)	Regionen, Gemeinden, Gemeinde-Kooperationen; div. Organisatorische Strukturen nutzen		
	Wirtschaftliche Potenzialräume (überregional) identifizieren und entwickeln			
	RO-politische Instrumente entwickeln (z.B. Gewerbe- und Industrie-RO-Programm)	RU2, WST3, ecoplus, WK NÖ	H	H
	Standort aktiv	Regionalmanagement / Kleinregionen		
	Schrumpfen managen			
Tourismus, Naherholung, Freizeitwirtschaft - Beschäftigungseffekte besser nutzen; Hinweise: fehlende Fachkräfte, mangelnde Qualität, Zugangsbeschränkungen bis 2011	Betriebe, Bildungseinrichtungen, Destinationen, AMS (Arbeitskräfte)			
Regionale Leitbetriebe sichern / stärken		H	H	

Maßnahmendiskussion - Szenarienkonferenz: Ländlicher Raum in NÖ 2030

20.11.2009

	Maßnahmen	Wer	ZE	K
3. Boden, Luft, Wasser	Nutzungsharmonisierung			
	Gesamtkonzept - Welche Flächen wofür	Politik		
	Rahmenbedingungen z.B: Hausbau	Politik		
	Kleinräume - Retention in der Fläche für kleine und mittlere Hochwässer - Förderrichtlinie anpassen	Politik		
	Landbewirtschaftung (Direktsaat)			
	über ÖPUL	Landwirtschaft		
	Vertrags-Bodenschutz: z.B. Michelhausen	Gemeinden		
	Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven	Gemeinden		
	Schrumpfung zur Sanierung von Strukturproblemen			
	Teller / Tank / Biodiversität / Katastrophenvorsorge / Bauen + Verkehr - alle Nutzungen müssen in einer Kleinregion funktionieren			
	Multifunktionale Landschaften			
	Bewusstsein schaffen			
	Natürliche Ressourcen + Regenwasserrückhalt; Verankerung in der Raumordnung	Politik		
	Ländliche Raumplanung soll sich nicht auf Siedlungen reduzieren: z.B: Bio-Schweinehaltung; z.B. Windenergie	Gemeinden		
	Kernprobleme: 1. Ressourcen / 2. Schrumpfung steuern / 3. Entwicklungsgebiete offen halten (z.B; Spargelgebiet)			
	Iw Vorranggebiete (Hochwasser)			
	Qualität von Trinkwasser sichern	LW Förderung		
	Ausgleich zw. Bedarf / Nachfrage / Oberfläche Wasser / Energienutzung			
Offenhaltung der Landschaft				
für Tourismus; Vielfalt; Sanfter Tourismus + ÖV				
4. Kultur & Wissen	Bildungszugang / Bildungsbedarf			
	Bildungsberatung im ländlichen Raum findet statt; müsste langfristig gesichert sein	FEN / Bund, Land, EU		
	Umstiegsmöglichkeiten im persönlichen Bildungsweg erleichtern	Berufsberater (AMS,...), Behörden		
	Kompetenzorientierung bei Zeugnissen	Schulbehörde, BMUKK		
	Lernende Regionen	Regionen		
	Vernetzung von bestehenden Bildungsangeboten	Regionen		
	Entflechtung des Schulsystems	Bund / Land		
	Kultur hat geringen Stellenwert / Kultur kostet Geld			
Kultur im Ort aufwerten	Gemeinden, Bevölkerung			

Maßnahmendiskussion - Szenarienkonferenz: Ländlicher Raum in NÖ 2030

20.11.2009

	Maßnahmen	Wer	ZE	K
5. Wohnen & Leben	Innovative Revitalisierung bestehender Bausubstanz (z.B: neue Wohnformen)	Land; Gemeinde; Bauträger		
	Betriebliche Nutzung bestehender Bausubstanz im Grünland - Änderung des NÖ ROG	Land	H	H
	Flexiblere Nahversorgung (fahrende Händler; Gemeinschaftsgärten)	Kreativer Handel; Örtliche Initiativen	H	G
	Bedarfsorientierte bzw. flexible Angebote im ÖV	Bund, Land, Gemeinde, Private	M	G
	Gemeindekooperationen (Bauhof, Gewerbepark,...)	Gemeinde, (Bund, Land)	H	H
6. Zusammen leben	Alt und Jung		M	M
	Einrichtung von örtlichen Informations- und Organisationsdrehscheiben für soziale (spezielle) Bedürfnisse (z.B. alt-jung; Integration,...)	angesiedelt auf Gemeindeebene; Gruppe Gesundheit und Soziales; Dorf- u. Stadterneuerung		
	Pilotprojekt dazu	Jugend-, Familien- & Seniorenreferat; LAK		
	Balance Ehrenamt - Beruf			
	Migration			
	Schaffung / Erhaltung von Arbeitsplätzen	AMS, WK, Abt. Wirtschaft		
	Erhaltung von Bildungseinrichtungen & Öffnung	Land & Gemeinden		
	Erhaltung von Grundinfrastruktur	Land & Gemeinden		
Nutzung von Synergieeffekten von Kleinstbetrieben mit Migrationshintergrund (Schulung & Beratung)	WK; LAK			
7. Aktiv mitmachen	Engagement nimmt ab			
	Verpflichtendes Sozialjahr als Einstieg und Horizonterweiterung	Bundesregierung		
	Zeittank	Gemeinde / Verbände		
	Aufwertung von Ausbildung im freiwilligen Dienst: Promotion bei Jugendlichen; Anerkennung			
	Ausbildung von Vereinsfunktionären mehr bewerben	Verbände		
	Punktueller Mitarbeit ohne langfristige Bindung an Verein	Vereine		
	Zukauf von sozialen Dienstleistungen	AMS,...		
	Punktueller Mitarbeit an Projekten, um Jugendliche zu motivieren	Gemeinden		